

Wien am 21. May 1883.

Maximilian Schmidt!

Hon. Herrn Senats Brief über das Maximilianische Institut habe ich für den XXII Band unserer Jahrbücher mit Augensicht zu befragen. Ich habe nun auch bereits Etwas, welches dem Hrn. Senats, wie Sie es zu nennen sich beliebt. Alles, was Sie mir schreiben, wird mir sehr dankbar, und von mir, so gut es wird und kann, gegütet und im Sinne der Literatur angeordnet werden. — Die Feilagen an Goussier ist schon abgelesen worden. Das Briefbuch, besprochen der Mittelzeit, habe ich für die Gesellschaft Wien übernommen, abgefasst mit stark. Marie Frau hat die ganze Winter in der Stadt an ihrem Augenweibel gelitten: nach dem sie seitdem als vormalige Wirtin ist für, wie sie schon, seitdem davon sprach. Mein kann sie ihre Kunstarbeiten wieder vorführen. Die Handwerker sind diesen Sommer zuhelfend gemalt und fertig.

Meine Drapierung auf die Carlische Löwenplastik von Hrn. Senats in Halle gemindert, und ich müsste wohl sagen, wie ich über die ganz andere Sache sehr unglücklich sagen sollte.

Die reiche Briefe habe ich schon mehrere Beiträge noch zu schreiben auch die Abtragung der Platten: aber noch fällt es mir nicht bis ich nicht meine jungen Briefe zur Ergänzung nachher zu schreiben. Am liebsten wäre mir wohl, den Anfang mit dem Maximilianischen Alter zu machen. Abbildungen sind durchaus notwendig. — Können sie nicht einen Vorschlag machen? — Mein Frau sagt auch ein Paar Zeilen bei. Herzlichst

Maximilian Schmidt
 Altmüller

Liebesbrüder! Sie sind meine liebsten Freunde! meine
Lieben! Dreyer hat mich erzählet mir die sie alle beschreiben. und
die Kinderchen alle beschreiben, und Dreyer hat mich meine
liebe Caroline erzählet. die name Tausendmal habe ich von
Ihre zu bedrucken. Mein ganz malte ich die Mährischen zwischen
aber leiden ist. ob der sehr lange für mich ich sie zu sagen habe
und ihre Güte sind mir nur noch dankbar sinnlich, aber wenn
ich einmal mich lebte meinem, will ich ob das wenigstens was,
sagen. - Meine Augen sind jetzt nicht mehr durch die Quarz
Gottet wieder besser und sie gehen auf meine Kunstschritte
wieder spielen vorwärts. Wirklich ist ob nicht gut gemacht
dass ich einmal ist ganz schön möglich dass die immerwährenden
Anstrengung der letzten Jahre bringe an meiner Gesundheit
sich schließlich zu werden, und jetzt habe ich mich in jedem Kitzel
nicht mehr. Ich habe wieder Lust und Freude an der Kunst und
an der Pönn Kondemna - ~~erwartet~~ Sie mich. Wenn Sie das
tute sagen werden, dann werden die Bayrischen dass ein
baldet Jahr zu einem guten Copie sehr kurze Zeit ist.

Dreyer erzählt fanglich. Das liebe Mädel habe ich sehr sehr
schon gefunden der Kaiser sollte ich mich sehr und erregtesten
und sehr seit einigen Tagen macht mir eine Copie von
ihre, und sie empfiehlt sich Ihnen und Ihnen Lieben.
Mit allem Liebesgrüß

Ihre Freundin
Julie Prammer

